

**4.4.11 Auch nach einer Trennung: Eltern bleiben Eltern**

**Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

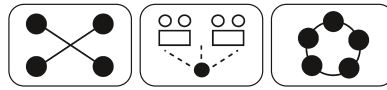
Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ sich darüber bewusst werden, dass Familie heute in ganz verschiedenen Formen vorkommt und dass vor allem durch Scheidung und Trennung Themen wie Sorgerecht und -pflicht, Kindeswohl, Betreuungsmodelle, Umgang ... in den Fokus geraten (und eine große Kooperations- und Kommunikationsbereitschaft der Elternteile erfordern, um gemeinsam verantwortungsvoll getrennt zu erziehen),
- ◆ sich in die Situation von Kindern und Eltern bei Trennungsentscheidungen hineinversetzen und deren mögliche Ängste, Sorgen, Wünsche, Hoffnungen ... herausarbeiten und reflektieren,
- ◆ nachvollziehen, dass mit Trennungen die Frage nach dem Betreuungsmodell sowie Kontakt/ Umgang aufgeworfen wird und mögliche Einflussfaktoren darauf reflektieren,
- ◆ sich sowohl mit verschiedenen Betreuungsmodellen als auch Rechten/ Pflichten zum Umgang/ Kontakt auseinandersetzen und mit Blick auf das Kindeswohl kritisch reflektieren,
- ◆ sich darüber klar werden, dass es nicht die eine richtige Möglichkeit gibt, wenn Kinder nicht in Kernfamilien aufwachsen, sondern viele; wichtig ist, dass das Kind das Gefühl hat, dass das oder die Elternteil/e für das Kind da sind (auch nach Trennungen), sowie
- ◆ darin bestärkt werden, ihre Bedürfnisse zu spüren, auszudrücken und sich Rat und Unterstützung zu holen, wenn sie sich nicht wohlfühlen (in ihrer jeweiligen familiären Situation).

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p><b>1. Stunde: Zahlen und Fakten rund um getrennte Familien</b></p> <p>Zum Einstieg betrachten die Schüler die Abbildungen von M1a. Sogenannte Kernfamilien sind zu sehen. Erste spontane Gedanken werden ausgetauscht. Es folgt das Betrachten der Abbildungen von M1b. Mögliche Gedanken hierzu: Streit, Trennung, Scheidung. Somit wird übergeleitet zum Thema der Einheit.</p> <p>M1c enthält richtige und falsche Aussagen zu Zahlen und Fakten rund um getrennte Familien. Es könnte in Einzelarbeit oder mit der ganzen Klasse genutzt werden – erst wird angekreuzt bzw. sich gemeldet (stimmt – stimmt nicht), dann mit der Lösung verglichen. Zum Ende der Stunde sollten die Schüler noch Zeit und Raum für Fragen, Gedanken und Gefühle haben.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Assoziationen zu den Bildern könnten sein: „Kernfamilie“: „So soll es sein (und bleiben)“ und „Trennung/ Scheidung“ (Streit, Sorge, Ungewissheit ...). Aus der Perspektive von Kindern getrennter Eltern (zumindest während der Trennungsphase) mag dies nachvollziehbar sein, doch: Sind Mitglieder von Kernfamilien zufriedener als diejenigen anderer Modelle? Zu den Fakten in Deutschland.</p> <p><i>Lösungen:</i> <b>Stimmt:</b> b); e); f); h); i). <b>Stimmt nicht:</b> a) Jede dritte Ehe wird geschieden. c) In etwa 5 % wird genau gleich betreut. d) ... ohne dass die Eltern davon wissen. g) ... nicht die Mutter, beide Elternteile. j) 90 % leben bei der Mutter.</p> <p>→ <b>Arbeitsblätter 4.4.11/M1a bis c*/**</b></p>

### 2. Stunde: Trennung: Gedanken und Gefühle von Eltern und Kindern

Für diese Stunde werden die Schüler in zwei Gruppen geteilt: A und B. Auftrag ist es, mögliche Gedanken und Gefühle von Kindern (A) sowie von Eltern (B) in Denkblasen zu notieren. Diese werden anschließend an Stellwände geheftet. Die Aussagen von 2b und c können ergänzend dazu gepinnt werden. Es folgt ein Rundgang und eine kritische Auseinandersetzung mit den Ergebnissen anhand der Aufgaben 2 bis 4 von M2a. Vor allem in Aufgabe 4 wird ganz empathisch die Perspektive von Kindern eingenommen: *Was dürfen, können sie hoffen, wünschen, erwarten ... , wenn ihre Eltern sich trennen/getrennt sind?* Andersherum: Was sollten, müssten getrennte Elternteile demzufolge beachten? Zum Abschluss könnten die „20 Bitten von Kindern an ihre geschiedenen oder getrennten Eltern“ vorgelesen werden.



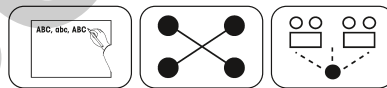
Zu den Kindern: Unsicherheit, was die Wohnsituation betrifft, Sorge, ein Elternteil zu vermissen, Schuldgefühle (bei Streitigkeiten ging es auch um die Kinder), Schamgefühl, ein Trennungskind zu sein (vor allem, wenn Freunde in Kernfamilien leben), aber auch „Blick nach vorn“ (endlich vorbei mit der Streiterei) ... Zu den Eltern: Verlustangst, finanzielle Sorgen, Verwöhnen, aber auch Kooperationsbereitschaft und Pläne für gemeinsame Verantwortung ... Aus den „20 Bitten von Kindern“: Ich bin das Kind von euch b e i d e n; seid nicht traurig, wenn ich zum anderen gehe; gebt mich nicht wie ein Paket vor der Haustür ab ...

→ **Arbeitsblatt 4.4.11/M2a\***

→ **Texte 4.4.11/M2b und c\***

### 3. Stunde: Wenn Eltern getrennt sind

In den vorangegangenen Stunden wurde u. a. deutlich, dass es viele Kinder gibt, deren Eltern getrennt sind, dass die mit einer Trennung verbundenen Gefühle und Gedanken von Kindern (und Eltern) sehr unterschiedlich sein können und dass vor allem für Kinder die Trennung der Eltern zumeist auch mit Ängsten, Unsicherheiten, Loyalitätskonflikten und großen Veränderungen verbunden sein kann. Ganz entscheidend ist dabei, bei welchem Elternteil das Kind dann lebt und wie oft es das andere sieht (Betreuung und Kontakt/Umgang). Welche Faktoren spielen hierbei eine Rolle? Anhand der Aufgabe 1 von M3a äußern sich die Schüler dazu; Antworten werden an der Tafel gesammelt. Je zwei Schüler erhalten dann einen Punkt von M3b. Aufgabe ist es, mögliche Einflüsse auf Betreuung und Umgang zu durchdenken bzw. am Beispiel zu erläutern. Die Ergebnisse werden vorgestellt. Zum Abschluss tauschen sich die Schüler im Plenum aus und arbeiten Bedingungen heraus, die für



Rund 5 % der Kinder getrennter Eltern werden zu genau gleichen Anteilen betreut (die Übernachtungen spielen hierbei die maßgebliche Rolle), 15 % erziehen und betreuen zu annähernd gleichen Teilen. Etwa 51 % der Eltern wünschen sich eine hälftige Aufteilung von Betreuung und Erziehung. (Daten aus: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): *Partnerschaftlichkeit nach der Trennung ermöglichen* – <https://www.bmfsfj.de>) Mögliche Einflüsse auf die Wahl des Betreuungsmodells und die Häufigkeit von Umgangskontakten, Beispiele aus nationalen und internationalen Befunden: Die Wahrscheinlichkeit für geteilte Betreuung steigt mit dem Bildungsgrad und Einkommen der Eltern; das Wechselmodell wird am häufigsten gewählt, wenn die Kinder zwischen drei und 12 Jahren sind; eine kooperative und konfliktarme Beziehung der Eltern begünstigt ein höheres Engagement der Väter und die Realisierung einer geteilten Betreuung. Mehr dazu in:

## Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

**5. und 6. Stunde: Kinder getrennter Eltern stellen ihre Situation vor**

Nun geht es konkret um kurze Berichte von sechs Kindern, deren Eltern nie zusammen waren oder getrennt sind. Die Schüler bilden dafür sechs Gruppen. Jede Gruppe erhält den Bericht eines Kindes und arbeitet stichwortartig Informationen über die Situation heraus (Aufgabe 2 und 3 von M5a). Die Gruppenergebnisse werden nacheinander vorgestellt und es folgt ein abschließender Austausch über das, was es bei den Schülern auslöst: Fragen, Skepsis, Respekt, Staunen, Nachdenklichkeit ... Nun erst – ganz zum Schluss – werden sie direkt angesprochen, über Situationen von Trennungskindern zu sprechen, die sie kennen und: Wenn sie sich gut und sicher damit fühlen, auch über sich selbst, insofern sie eigene Erfahrungen haben.



Eine Vielfalt an Familienformen neben der Kernfamilie: Joshua wird im Wochenwechsel geteilt betreut; Rebecca wächst bei ihrer Mutter auf, ohne den Vater (zunächst) zu kennen; Lilly wechselt an bestimmten Tagen und hat noch eine Schwester, die einen anderen Vater hat; Paul lebt mit seinem Bruder bei der Mutter und ihrem Freund, jedes zweite Wochenende ist er beim Vater; Kiara lebt bei ihrem Vater, ihr Bruder bei der Mutter; Nishan lebt bei seinem Vater, seine Mutter, die noch zwei Kinder mit einem anderen Mann bekommen hat, sieht er selten.

→ **Texte 4.4.11/M5a und b\***

**Exkurs: Patchworkfamilien**

Je nach Zeit und Schwerpunkten dieser Einheit kann das Modell „Patchworkfamilie“ in den Blick genommen werden. Texte von Familienmitgliedern können vorgelesen werden und die damit verbundenen drei Aufgaben an drei Gruppen verteilt werden. Aufgabe 4 beinhaltet einen Wettbewerb: Gesucht werden alternative Begriffe für „Stief-“ und „Halb-“, die „frischer“ und „freundlicher“ wirken und besser zu unserem gesellschaftlichen Wandel (Diversität!) passen.



Patch – Flicker; Patchwork – Flickenteppich. Das Bundesministerium für Familie, Senioren (...) schätzt, dass derzeit 7–13% aller Familien als Patchworkfamilie zusammenleben. Als Synonym für Patchworkfamilie wird Stieffamilie verwendet. Synonyme für „Stief-“ sind z. B. Vize-, Bonus-, Co- ... In dem Text kommen sowohl der Sohn, die Mutter, der Stiefvater als auch die Oma zu Wort und berichten über Ängste, Freuden, Chancen, Skepsis, Wünsche ...

→ **Texte 4.4.11/M5c und d\***

Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften



© Pixabay.com



© Robert Kneschke – stock.adobe.com

**Arbeitsaufträge:**

1. Was geht euch durch den Kopf, wenn ihr diese Bilder seht?



**netzwerk  
lernen**

Ideenbörse Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe 79, 3/2022

**zur Vollversion**



## Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

## Zahlen und Fakten rund um getrennte Familien

## Arbeitsauftrag:

Lest folgende Aussagen. Einige stimmen, einige stimmen nicht. Was vermutet oder wisst ihr? Kreuzt an.

- |   | stimmt                | stimmt nicht          |
|---|-----------------------|-----------------------|
| a) Rund jede fünfte Ehe wird geschieden und bei jeder zweiten Scheidung gibt es gemeinsame minderjährige Kinder.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| b) In Deutschland gibt es rund 122 000 minderjährige Scheidungskinder. Die Anzahl der Kinder von getrennten unverheirateten Eltern kommt noch dazu.   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| c) In etwa 25 % aller Trennungsfamilien in Deutschland werden die Kinder genau gleich geteilt betreut, d. h., sie übernachten auch zu gleichen Teilen bei beiden Elternteilen.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| d) Kinder und Jugendliche können sich in allen Angelegenheiten der Erziehung und Entwicklung an das Jugendamt wenden und dort beraten werden – aber nur, wenn die Eltern davon wissen. (Kinder- und Jugendhilfegesetz – SGB VIII) | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| e) In Schweden z. B. werden etwa 40 % der Trennungskinder zwischen 4 und 18 Jahren von beiden Eltern im Wechsel betreut.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| f) Beide Elternteile – unabhängig vom Sorgerecht – sind dem Kind gegenüber umgangsberechtigt und -verpflichtet.   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| g) Haben beide Elternteile das Sorgerecht, entscheidet die Mutter bei Fragen von „erheblicher Bedeutung“. Das betrifft z. B. Schullaufbahn (Gymnasium oder IGS), medizinische Eingriffe (Impfen oder nicht) ...                   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| h) Durchschnittlich benötigen Kinder und Jugendliche 1 bis 2 Jahre, um die Trennung ihrer Eltern zu bewältigen und sich gut an die neue Situation anzupassen.   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| i) In einigen Ländern ist das Wechselmodell für Kinder getrennter Eltern als Regelbetreuungsmodell gesetzlich verankert, so z. B. in Belgien. Beide Eltern betreuen das Kind abwechselnd zu gleichen Teilen.                      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| j) Rund 60 % der Trennungskinder in Deutschland leben bei ihrer Mutter.   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

## Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

## Trennung: Gedanken und Gefühle von Eltern und Kindern

## Arbeitsauftrag für Gruppe A:

Wie fühlen, denken Kinder wohl, wenn sie erfahren, dass ihre Eltern sich trennen? Versucht euch die Situation vorzustellen und notiert mögliche Gedanken und Gefühle in die Denkblasen.

## Arbeitsauftrag für Gruppe B:

Wie fühlen, denken Eltern wohl, wenn sie sich trennen und noch minderjährige Kinder haben? Versucht euch die Situation vorzustellen und notiert mögliche Gedanken und Gefühle in die Denkblasen.

## Arbeitsaufträge für alle:

- Hängt eure Ergebnisse an Stellwände und sichtet sie in einem Rundgang.
- Was fällt auf:
  - Welche Gemeinsamkeiten gibt es innerhalb der Kindergefühle und -gedanken? Ordnet ähnliche zueinander.
  - Welche Gemeinsamkeiten gibt es innerhalb der Elterngefühle und -gedanken? Ordnet ähnliche zueinander.
- Welche Gedanken und Gefühle könnt ihr gut nachvollziehen, welche weniger? Wählt Beispiele aus und erläutert eure Sicht.
- Was dürfen und können Kinder hoffen, wünschen, erwarten, wenn ihre Eltern sich trennen? Denkt dabei an ...



- |   |   |                      |
|---|---|----------------------|
| – <b>das Zuhause</b>  | – <b>Hobbys</b>                             | – <b>Ferien</b>      |
| – <b>Freundinnen und Freunde</b>                            | – <b>Schule</b>                             | – <b>Übergabe</b>    |
| – <b>Geschwister, Tante, Onkel, Großeltern, Cousine ...</b> | – <b>neue/r Partner/in von Mutter/Vater</b> | – <b>Elternteile</b> |

Tauscht euch darüber aus.

- Lest „20 Bitten von Kindern an ihre geschiedenen oder getrennten Eltern“ unter <http://www.karin-jaeckel.de/werhilft/waskinderwollen2.html>  
Wie (emp)findet ihr diese?

**Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften****Wenn Eltern getrennt sind**

Familie kommt heute in vielen verschiedenen Formen vor. Ob Kernfamilie oder getrennte Familien: Das Sorgerecht bzw. die Sorgepflicht kann auf vielfältige Weise wahrgenommen werden: Mal ist der Vater zuständig, mal die Mutter, mal beide, nur eine/r ist zuständig ... Wenn Eltern sich jedoch trennen und minderjährige Kinder haben oder Vater/Mutter keine Beziehung zum anderen Elternteil hatten, geht es häufig um folgende Fragen: Bei wem soll das Kind leben – also welches Betreuungsmodell soll gewählt werden? Wie (häufig) ist der Umgang mit dem Elternteil, bei dem es nicht lebt? Hier gibt es kein „Rezept“ – viele Möglichkeiten sind denkbar, solange sich das Kind damit wohlfühlt bzw. das Kindeswohl nicht gefährdet wird. Auch müssen Entscheidungen immer wieder neu getroffen werden; Kinder werden älter, Lebenssituationen können sich ändern ... Natürlich gibt es viele Bedingungen, die Einfluss darauf haben, wie Kinder von getrennten Eltern betreut werden. Diese können sowohl bei den Beteiligten selbst liegen als auch von außen kommen. Welche könnten das sein?

**Arbeitsaufträge:**

1. *Sammelt diese Bedingungen an der Tafel.*
2. *Bildet Zweiertteams. Sprecht darüber, inwiefern euer Punkt darauf Einfluss haben könnte, wie das Kind betreut wird und wie (häufig) der Umgang/Kontakt mit dem anderen Elternteil ist.*
3. *Stellt eure Ergebnisse den anderen anhand von Beispielen vor.*
4. *Was erleichtert, fördert, stärkt bestimmt eine Betreuung, bei der sich das Kind wohlfühlt (und auch die Elternteile)?*
5. *Was erleichtert, fördert, stärkt den Umgang mit dem Elternteil, bei dem das Kind nicht lebt oder gerade nicht ist?*

**Info-Box: Sorgerecht**

1. Was ist elterliche Sorge?  
Die Eltern haben die Pflicht und das Recht, für ihr minderjähriges Kind zu sorgen. Die elterliche Sorge umfasst die Sorge für die Person und das Vermögen des Kindes sowie die Vertretung des Kindes.
2. Wer hat die elterliche Sorge?  
Es besteht ein gemeinsames Sorgerecht der Eltern:
  - a) wenn die Eltern zum Zeitpunkt der Geburt des Kindes miteinander verheiratet sind
  - b) wenn die Eltern nach der Geburt einander heiraten
  - c) wenn die Eltern erklären, dass sie die Sorge gemeinsam übernehmen wollen (Sorgeerklärungen).(...)

(Text aus: Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (Hrsg.): Das Kindschaftsrecht. Fragen und Antworten zum Abstammungsrecht, zum Recht der elterlichen Sorge, zum Umgangsrecht, zum Namensrecht, zum Kindesunterhalt und zum gerichtlichen Verfahren. Berlin 2019, S. 16)

## Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

**Mögliche Einflüsse auf die Wahl des Betreuungsmodells und die Häufigkeit von Umgangskontakten**

Inwiefern könnte die Wahl der Betreuung und die Häufigkeit von Umgangskontakten davon beeinflusst sein, ...



a) ... welchen Bildungsgrad die Eltern haben

b) ... wie es ihnen finanziell geht

c) ... welche Arbeitsbedingungen sie haben

d) ... wie weit die Eltern voneinander entfernt leben

e) ... wie viele Kinder es gibt

f) ... wie alt das Kind ist

g) ... ob die Eltern vorher verheiratet waren oder nicht

h) ... wie die Eltern sich verstehen und miteinander kooperieren können

i) ... ob es neue Partnerinnen oder Partner gibt

j) ... wie die Beziehung zwischen Kind und Elternteil vor der Trennung war

k) ... wie die Persönlichkeit / das Befinden des Kindes ist

l) ... wie die Persönlichkeit / das Befinden der Elternteile ist

m) \_\_\_\_\_



## Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

## Kinder getrennter Eltern stellen ihre Situation vor

## Arbeitsaufträge:

1. Bildet Gruppen und lest euren Text.
2. Arbeitet stichwortartig heraus,
  - a) wie die Betreuung geregelt ist (wo lebt das Kind?)
  - b) wie (häufig) der Umgang ist mit dem anderen Elternteil (oder anderen Personen)
  - c) welche Vor- und Nachteile erwähnt werden
  - d) ... weitere wichtige Informationen.
3. Wie empfindet ihr die Situation des Kindes? Tauscht euch darüber aus.
4. Stellt eure Ergebnisse den anderen vor.
5. Sprecht gemeinsam darüber, welche Situation / welches Kind euch beeindruckt, freudig, gut, überrascht ... stimmt, welche/s eher nachdenklich, traurig, skeptisch.
6. Bestimmt kennt ihr auch Kinder, deren Eltern getrennt sind. Wie (er)leben sie Betreuung, Umgang ...? Gibt es Modelle, die für alle gut funktionieren? Welche? Berichtet.



✂ ----- ✂ ----- ✂ ----- ✂ ----- ✂

## Joshua, 12

Ich war zwei, als meine Eltern sich trennten. Ich erinnere mich gar nicht an eine gemeinsame Zeit, nur auf Fotos sehe ich sie als Paar. Die beiden verstehen sich ganz gut, können reden. Am Anfang war ich mehr bei meiner Mutter, doch ich vermisste meinen Dad. Also haben wir besprochen, dass ich eine Woche bei ihm und eine Woche bei ihr bin, immer im Wechsel. Das ist zwar manchmal blöd mit dem Geschleppe (Sportzeug, Gitarre, alle Schulsachen ...) und oft vergesse ich etwas, aber ich find es gut, dass ich beide gleich viel sehe.

✂ ----- ✂ ----- ✂ ----- ✂ ----- ✂

## Lilly, 10

Am Wochenende bin ich immer abwechselnd bei Mama und Papa. Die Ferien werden geteilt. Montag und Dienstag bin ich bei Mama, da gehe ich immer zum Hip-Hop in die Tanzschule (das findet Papa doof und will es auch nicht bezahlen). Mittwoch und Donnerstag bin ich bei Papa. Meine Mutter hat noch eine Tochter, die hat einen anderen Vater. Meine Schwester Marie ist am Wochenende und in den Ferien auch immer bei Mama, wenn ich es bin. Manches ist bei Mama besser: Sie kümmert sich um a l l e s. Aber sie ist auch schnell genervt. Papa ist relaxt und kann toll kochen. Außerdem gibt es da eine Katze. Aber aufstehen muss ich bei Papa allein; er schläft oern lang.